auch Franziskaner-Terziarinnen bis fast 100 Jahren vor Ankunft der Kapuziner angesiedelt. Die jüngste Publikation über die Kapuziner von Weil der Stadt schrieb Wolfgang Schütz erst ein Jahr nach Erscheinen dieses Württemberger Klosterbuches und konnte so nicht berücksichtigt werden. Rezension darüber siehe in dieser Nummer der HF.

Teil 3 ist den *Ordensgemeinschaften heute* (531-605) gewidmet. Von Interesse sind in den alphabetisch aufgelisteten Orden und Kongregationen besonders die Beiträge von Gisela Fleckenstein über *Franziskaner (OFM)*, über einen franziskanischen Zweig des ersten Ordens des hl. Franz observanter Richtung, der seit der Unio Leonina 1894 den modernen Begriff «Franziskaner» führt, mit den im 20. Jahrhundert von der Thüringer Ordensprovinz gegründeten und zum Teil wieder bereits noch vor dem 21. Jahrhundert wieder aufgelösten Niederlassungen Weingarten, Weggental/Rottenburg, Wangen, Saulgau, Rottweil und Ulm - und von Uwe Scharfenecker über die *Kapuziner (OFM Cap)*, 547-548, mit der Wiedergründung Bad Mergentheim und Neugründung Deggingen als Wallfahrtsort durch die Rheinisch-Westfälische Ordensprovinz. Franziskanische Kongregationen aus der Schweiz sind in der Diözese Rottenburg-Stuttgart nicht vertreten. Im Teil 4 geht aus dem Verzeichnis über *Klöster und Stifte (vor der Säkularisation) nach Landkreisen und Gemeinden* (609-619) hervor, daß unter den franziskanischen Ordenszweigen Kapuziner mit 16, Observanten mit 18, Klarissen mit 6 und Franziskaner-Terziarinnen mit 66 Niederlassungen vor 1803 präsent waren. Sehr lückenhaft sind die aufgeführten Titel in der *Literatur zu Orden und Klöstern in Württemberg* (622-626). Dieses Manko soll keinswegs hinderlich sein, das Württemberger Klosterbuch in die Hand zu nehmen. Im Gegenteil, die Konsultation dieses Lexikons ist für die weitere Verarbeitung auch der schweizerischen Ordensgeschichte, insbesondere der Kapuziner, von Vorteil.

Christian Schweizer

Renato Raffaele Lupi OFM Cap: Missionari Cappuccini Piceni. Schede biblio-biografiche. Archivio provinciale cappuccini Ancona (APCA). Ancona, Anibaldi, 2003, 774 p., ill., ind.

Beim ersten Blick auf diesen Titel mag die Frage sofort auftauchen, was hat das Buch mit den Kapuzinern in der Schweiz zu tun. Welche Verbindungen hat die zwischen Umbrien und dem adriatischen Meer gelegene mittelitalienische Kapuzinerprovinz Picena mit ihrem Zentrum in Ancona mit der Schweiz zu tun? Ihre Geschichte geht zurück auf die Gründung der alten Ordensprovinz im Jahre 1535. Der jüngste Kapuzineratlas - *Atlas geographicus Capuccinus*, Romae 1993, 126 - nennt in einfachem Latein die Bedeutung dieser Kapuzinerlandschaft für den Orden: «in hac regione Reformatio capuccina incunabula habuit». Sie ist Geburtsstätte des franziskanischen Reformordens Kapuziner in den Jahren 1525 bis 1528 mit den Urstätten kapuzinerischen Lebens in der Nachfolge des hl. Franz - Fossombrone, Cingoli, Camerino und Albacina, und der Entstehung der Ursatzen des Ordens (Albacina-Konstitutionen) - und der päpstlichen Bulle «Religionis Zelus» durch Clemens VII., und damit Anerkennung des Ordens selbst. Aber nicht allein deswegen, sondern viel mehr wegen der Mission dieser Kapuziner in aller Welt hat diese Ordensprovinz Bedeutung: in Europa, Afrika, Übersee und Asien (darunter Tibet). Was die Schweiz betrifft, ist die Teilnahme an der rhätischen Mission in Graubünden hervorzuheben. Ein umfassender Überblick findet sich im Kapitel *Europa Rezia* (137-165), eingeleitet mit einer Ablichtung der in Venedig 1782 angefertigten Missionskarte Rezia, illustriert mit Kapuzinerpersönlichkeiten und mit ausgewählten Beispielen an Missionsstationen wie Agogno, Castino (=Tiefencastel) und Obervaz.

Der Verfasser dieses Buches führt ins franziskanische Missionsverständnis ein unter den Titeln *S. Francesco e le missioni* (23-25) und *I cappuccini e le missioni*

(26-30), verbunden mit der Indiennahme durch die *Propaganda Fide* auch für die Mission in den Alpen. Der offizielle Einsatz der Kapuziner aus der Ordensprovinz Picena in der 1621 durch die *Propaganda Fide* zuerst den Ordensprovinzen Brescia, Milano und Schweiz anvertraute *Missione Retica* erfolgte erst ab 1841, wie Renato Raffaele Lupi darlegt (138-142). Im Rahmen der Vorstellung der Bündner Mission durch die Schweizer Kapuziner wird das Wirken des hl. Fidelis von Sigmaringen 1621/1622 gewürdigt - man beachte auch die Abbildung (140) - und die Bedeutung des Kapuziners Justus Recanati von Camerino, des nachmaligen Präfekten des Missionskollegiums St. Fidelis in Rom und späteren 1853 ernannten Kardinals, im Engagement der Kapuziner aus der Provinz Picena für die Mission in den Bündner Tälern und im Engadin sowie in der apostolischen Mission Mesolcina. Die anschließend folgende Auflistung und Beschreibung der Missionare mitsamt deren Schrifttümer zeigt, daß bereits vor 1841 aus der Ordensprovinz Picena Kapuziner in Rhätien tätig waren. Hier nun die Namen aller Missionare, die in Rätien gewirkt hatten, nämlich 24 Kapuziner Patres und 14 Kapuziner-Laienbrüder: *P. Benedetto (Civeny) da Palazzo* †1809; *P. Antonio (Sgherzi) da Castignano* †1811; *P. Fedele (Guaracho) da Urbino* †1827; *P. Serafino (Merlini) da Montepandone* †1841, er war Vizepräfekt der Mission; *P. Giuseppe Maria da Castignano* †1880, Präfekt der Mission; *P. Ippolito da Corinaldo* †1849; *P. Massimo (Virgili) da Cingoli* †1853, er ging als äußerst virtuoser Prediger hervor; *Fr. Serafino da Montepandone*; *P. Ermenegildo da Loreto*; *P. Serafino (Libani) da Civitanova* †1855, im Mai 1841 zum Präfekten der Rhätischen Mission ernannt; *P. Felice Maria da Civitanova* (1832); *Fr. Simone da Sant'Elpidio* (1837); *Fr. Arcangelo da Firmo* (1846); *P. Francesco (Casabianca) da Scapezano* †1856; *P. Cassiano (Monachesi) da Macerata* †1866, Missionar besonders in Tiefencastel; *Fr. Silvestro (Mercuri) da Filottrano* †1869; *Fr. Esuperanzio da Cingoli* (1854); *P. Filippo da Civitanova* †1870;

P. Luigi da Amandola †1873; *Fr. Felice da Montesanto* †1860; *Fr. Crispino (Zoia) da Ancona* †1883; *Fr. Crispino (Pieroni) da Filottrano* †1884; *Fr. Felice da Sassoferrato* (1848); *Fr. Pio da Cingoli* (1848); *P. Basilio (Marchetti) da Morrovalle* †1885, mit seinem Namen ist die heutige Konstruktion der Pfarrkirche Obervaz im Dorf verbunden, er war Vizepräfekt der Rhätischen Mission und Pfarrer von Obervaz; *Fr. Rufino da Arquata* (1842); *P. Bonaventura (Turchetti) da Camerino* †1885; *P. Giovanni (Giangolini) da Pesaro* †1887; *Fr. Feliciano da Jesi* (1831); *Fr. Crispino da Mergo* (1832); *P. Giuseppe Fedele da Camerino*; *P. Giuseppe da Morrovalle*; *P. Giuseppe da Trieste*; *Fr. Mariano (Marini) da Camerino* †1890; *P. Agostino (Beato) da Fermo* †1893; *P. Donato (Bergamin) da Mergo* †1899, 30 Jahre in Tiefencastel und Pfarrer von Obervaz; *P. Nazzareno (Manganello) da Fabriano* †1915, Präfekt der Rhätischen Mission; *P. Paolo da Camerino* (1907), trotz Herkunft aus Camerino war er Mitglied der römischen Ordensprovinz. Das anhand der Quellenbestände des Provinzarchivs der Kapuziner in Ancona, des Generalarchivs der Kapuziner und des Archivs der *Propaganda Fide* in Rom und der überlieferten Codices entstandene Buch ist eine Bereicherung in der weiteren Aufarbeitung der Rhätischen Mission und der Mission Mesolcina. Wiederum zeigt eine solche Publikation, daß die Geschichte der Kapuziner in der Schweiz keineswegs durch die helvetische Brille betrachtet werden kann.

Christian Schweizer

Paul Martone: Eine mystische Prozession. Heilige und Selige aus dem Wallis. Saint-Maurice, Editions Saint-Augustin, 2004, 207 S., ill.

Der Weltpriester aus dem Bistum Sitten, Paul Martone, einst Prior von Kippel, hat sich im Wallis mit verschiedenen Publikationen zur Kirchengeschichte seines Heimatkantons hervorgetan. Jüngst erschien ein handliches Buch, das im Vor-